

## *Christvesper 2022 in der Annakirche*

### *Anspiel statt Krippenspiel ...*

Liebe Christgemeinde,  
seit Ausbruch der Corona-Pandemie geht es in der ganzen Welt drunter und drüber! Ähnlich hat sich der Befehl von Kaiser Augustus ausgewirkt, eine **Vermögens-Aufnahme zur Steuerfestsetzung** in Palästina durchzuführen. „Jetzt sind wir ganz in der Hand der Römer,“ wird mancher im Jüdischen Land geklagt haben, „wo ist unser Gott? Hat er Sein Volk verlassen?“ Aber Gott war längst am Werk - Sein himmlischer Bote kündigte es an ...

### *Engel Gabriel* (kommt „gemessenen Schrittes“)

Ich bin Gabriel, der Bote des Herrn! Am Anfang der Geschichte Gottes mit den Menschen hatte ich die traurige Aufgabe, Adam und Eva aus dem Paradies zu vertreiben und mit dem Flammenschwert die Pforte zu bewachen. Aber an der Wende der Zeit – bekam ich den wunderbaren Auftrag, der Maria aus Nazareth anzusagen, dass sie den Sohn Gottes zur Welt bringen wird. Sie ist nur ein bisschen erschrocken; denn sie wartete ja wie viele im Heiligen Lande auf einen Helfer aus Gott!

Aber ... wie sag ich's dem Josef??? Der hört mich nicht, sagte ich dem Allmächtigen, der hämmert wie ein Wilder auf Holz und Stein los, weil er vor dem weiten Weg zur Schätzung noch viel schaffen will! **Sag es ihm im Traum** (nach oben zeigen), war **Seine** Antwort.

### *Gerdi*

So geschah es! Josef rieb sich morgens die Augen, aber nach einer Weile schlug er sich an die Stirn: Ja, Herr, ich habe dich verstanden! Ich soll der Hüter Deines Sohnes und seiner Mutter sein. Und dann krepelte er die Ärmel hoch und ging an die Arbeit!

Eines Tages aber machte Josef seine Werkstatt zu: Es war höchste Zeit, sich auf den weiten Weg nach Bethlehem zu machen. Es wurde eine Schinderei! Bei den Wallfahrten zum Passahfest nach Jerusalem, da sangen die Menschen die schönen Gotteslieder. Jetzt war allen der Hals wie zu-geschnürt, voller Angst vor dem, was der Kaiser von Rom noch alles vorhatte. Überall wimmelte es von Legionären, die rücksichtslos durch die Menschenmenge ritten. Es waren noch so viele Leute unterwegs; die Meldefrist lief ab. Maria aber konnte nicht schneller gehen; sie war hochschwanger! Josef zog oft die Stirn in Falten, wenn er darüber nachdachte, was sie wohl in Bethlehem erwartete. (Wirt kommt)

### *Herbergswirt* (mit Besen)

Es war schlimm! Keiner weiß das besser als ich; ich bin der Herbergswirt. Das Haus war voll belagert. Im Hof stand Zelt an Zelt! Ich rannte den ganzen Tag mit Besen und Schippe rum; denn viele Leute kamen ja mit Esels- oder Ochsenkarren, und dann trampeln die Menschen durch den Mist. Und dauernd musste ich Streit schlichten, weil einige Leute mit lachendem Gesicht vom Zollhaus zurück kamen. Da sagte einer: Mann, du lachst noch? Hast du die Zöllner ordentlich bestochen, dass sie von dir weniger Land eingetragen haben als du hast? Und schon gabs blutige Nasen!

### *Herbergswirt*

Warte, ich bin noch nicht fertig! Deshalb tat es mir so leid, dass ich die beiden ruhigen Leute aus Nazareth abweisen musste! Ich habe dem Josef nachgerufen: In den Felsen draußen hab ich eine Grotte – wo die Lattentür so schief hängt. Da hab ich Ochs und Esel

reingestellt. Ihr passt noch rein. Dann habt ihr Heu und Stroh für ein Nachtlager! Und eine Futterkrippe gibt's da auch als Kinderbett! Die Maria würde sicher bald ihr Kind kriegen, merkte ich. Da lachte der Josef und rief zurück: Ich bring deine Tür wieder in Ordnung.

### **Engel**

An dem Wirt hatten wir Engel viel Mühe, um sein Herz zu erweichen und ihn so mitleidig zu machen. Aber er war wie so viele ein Werkzeug des Herrn! Er musste sie in den Stall schicken! So, jetzt bist du dran! (zeigt auf mich)

### **Gerdi**

Danke. Es wurde Abend. In Bethlehem war es stiller geworden. Draußen auf den mageren Weiden machten die Hirten ihren Pferch dicht mit Dornenreisern. Einer hatte die Nachtwache; es durfte kein Schaf fehlen; ihr Schafsbesitzer war hart. Raubtiere, Diebe und schwere Unwetter gabs auch nachts. Das war kein Traum-Beruf! Harte Tatsachen waren das Hirten-Leben, sieben Tage die Woche! Sie konnten nie die Sabbatruhe einhalten (Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude) – und die anderen Gebote auch nicht. Die meisten Leute machten einen Bogen um Hirten.

### **Engel**

Ach ja, die Hirten: Ausgerechnet ihnen hatten wir Engel die herrlichste Botschaft aller Zeiten auszurichten. In der Nacht! Willst du es selber sagen?

### **Hirte**

O, ja: In der Nacht konnte **keiner von uns** Hirten ein Auge zu kriegen; denn um Mitternacht rum wurde es plötzlich **taghell**! Was wird das denn? Die Angst kroch uns in die Knochen. Wir wurden fast blind von dem Himmelsfeuer, das aufloderte! Jetzt kommt der Jüngste Tag, das Weltge-richt, wir sind verloren, klagte einer von uns.

Aber es kam ganz anders! Auf einmal war ein wunderbarer Gesang auf dem weiten Feld, wie wir Hirten ihn noch nie gehört hatten. Und aus all dem Glanz kam eine Gestalt auf uns zu! Das muss der Engel des Herrn sein, hauchte der älteste von uns, jetzt müssen wir sterben!

### **Engel** (Hände heben)

Seid ohne Furcht! Ich bringe euch eine Freudenbotschaft: Euch ist heute der Heiland geboren, Gott schenkt euch seinen eingeborenen Sohn als Retter!

### **Hirte**

Wir haben ihn angestarrt, den ... den Engel! Und eh wir noch fragen konnten Wo?, da sagte der Himmlische: Ihr werdet das Kind in Davids Stadt in einer Krippe finden! Dann hob er seine Hände auf und sang: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede bei den Menschen seines Wohlge-fallens. Und eine große Schar Engel jubelte mit ihm! Wir Hirten flüsterten: Kann's denn wahr sein? Gottes Sohn liegt auf Heu und Stroh, auf Ochs- und Eselsfutter! Was für ein Gesang! Sollen wir das sein, an denen Gottes Herz hängt, Sein Wohlgefallen? Wir können ihm doch gar nicht gefallen, wir armseligen Sünder! Aber wir liefen los. In dieser Nacht haben Engel unsere Schafe gehütet, sage ich euch! Und sie hielten auch Wacht in einem Stall, wo Maria ihr erstes Kind geboren, in Windeln gewickelt und in eine Krippe gelegt hatte. Menschen-agen sahen die Engel nicht, aber Wunderbares erfüllte den armen

Raum: Das Himmelskind hatte den unbeschreiblichen *Frieden Gottes* mitgebracht – wir Hirten waren von Gott umgeben, umarmt, geherzt!

**Wirt**

Und ich war auch dabei: Um Mitternacht mache ich immer noch einen Rundgang durch den Herbergshof. Da sah ich draußen vor meiner Grotte noch ein Lichtchen flackern. Da nahm ich Wasser und Tücher, alles was ich greifen konnte, falls dort das Kind der Maria zur Welt gekommen wäre. Doch da kamen Hirten angelaufen - sie haben mich fast über den Haufen gerannt! Sie wollten auch zu meinem Stall! Ich sagte: Wie könnt ihr nur die Schafe allein lassen? Wohin wollt ihr denn mitten in der Nacht? Da hast du laut gelacht!

**Hirte** (lachend)

Wir haben Engel gesehen, auf dem Felde, bei unserer Hürde! Einer sagte uns: Habt keine Angst, ich bringe euch eine Freudenbotschaft! Euch ist heute der Heiland geboren, Gott schenkt euch seinen eingeborenen Sohn als Retter! Fürchtet euch nicht!

**Wirt**

Ja, gibt's das denn? Hat unser Gott uns doch nicht ver-lassen? Und wollt ihr etwa jetzt in der Nacht nach Jerusalem laufen, um das Gotteskind zu finden, im Tempel oder in einem reichen Haus?

**Hirte**

Nach Jerusalem? Ach, woher! Der Heiland aller Welt ist in Bethlehem geboren, er liegt in einer Krippe. So haben es die Engel gesagt und gesungen!

**Wirt**

Soll denn das Propheten-Wort wahr geworden sein? So dachte ich. Und ich habe mir den Kopf zerbrochen, wie es der **Prophet** Jesaja vor Zeiten verkündete: ***Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ist auf seiner Schulter und er heißt Wunderrat, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst ... ?***

**Hirte**

Jetzt aber hat **Gott** gesprochen durch seinen Engel. Und das müssen wir weitersagen, damit die Menschen aller Zeiten es hören und sich freuen und in den Lobgesang einstimmen: zur Gemeinde hin:

**Engel**

Lobt Gott, ihr Christen alle gleich,  
in seinem höchsten Thron,  
der heut schließt auf sein Himmelreich  
und schenkt euch seinen Sohn.

**Wirt**

Er kommt aus seines Vaters Schoß  
und wird ein Kindlein klein,  
er liegt dort elend, nackt und bloß  
in einem Krippelein.

**Hirte**

Er wird ein Knecht und ich ein Herr;  
 das mag ein Wechsel sein!  
 Wie könnt es doch sein freundlicher,  
 das herze Jesulein!

**Engel**

Heut schließt er wieder auf die Tür  
 zum schönen Paradeis!  
 Der Cherub steht nicht mehr dafür.  
 Gott sei Lob, Ehr und Preis!

Liebe Christ-Gemeinde,

uns ist heute der Heiland geboren! **Das Wunder der Menschwerdung Gottes ist geschehen.**  
 Und kein Kaiser, kein Tempelpriester, nicht der reichste Mann aus Bethlehem wurde Zeuge  
 der Christgeburt, sondern die kleinsten Rädchen im damaligen Weltgetriebe: **Hirten!** Sicher  
 auch der Herbergswirt – und Ochs und Esel. Gott fängt die Neue Schöpfung bei den  
 Ärmsten an. Das müssen nicht die mit leerem Geldbeutel sein, sondern vor allem die mit  
 sorgenvollen Herzen, mit schuldbeladener Seele, die Verlierer.

**Gott ist herunter gekommen!** Warum aber, liebe Christ-Gemeinde, hat Gott zuerst **Hirten**  
 die gute Botschaft verkünden lassen? Gott setzt damit ein Zeichen: Der Himmelssohn soll  
 ein **Menschen-Hirte** werden! Er wurde es. Er sucht die verlorenen Kinder Gottes wie ein  
 guter Hirte seine Schafe. Jesus, der Menschen-Hirte, pfeift nicht dem Hund, um die  
 Ausbrecher, die Verirrten notfalls mit einem Biss zurück zu holen! Er selbst geht ihnen nach  
 und bringt sie heim zur Herde, die Erschöpften trägt er. Das tut ER auch heute.

Liebe Christgemeinde,

wenn wir die schöne Tradition mit Krippenspiel, Singkreis und Gemeindegesang in diesem  
 Jahr unterbrechen mussten: Jesus, das Kind in der Krippe, hört es, wenn wir im Herzen in  
 den Lobgesang der Engel einstimmen:

**Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden  
 bei den Menschen seines Wohlgefallens!**

**Amen**

**Lied 53, 1-3 Als die Welt verloren**